

Hightech hinter alten Mauern

Erster Tag der offenen Tür im Ludwigshafener Industriepark Süd – Erlebnisroute mit 19 Stationen fasziniert viele Besucher

„850.000 Quadratmeter Zukunft – Tradition und Moderne“ – unter diesem Motto hatten am Samstag erstmals die Unternehmen im Ludwigshafener Industriepark Süd zwischen Mundenheim und Rheingönheim zu einem gemeinsamen Tag der offenen Tür eingeladen.

Vor über 110 Jahren hat Giuliani den Industriestandort am Rhein erworben. Heute haben hier mit BK Giuliani, Almatris und ICL Fertilizers unter anderem drei Nachfolgeunternehmen des alten Ludwigshafener Familienunternehmens ihren Sitz. „Wir haben erhebliche Investitionen in die Infrastruktur und die Modernisierung und Ausweitung der Produktion vorgenommen“, sagte BK Giuliani-Sprecher Brüne Kremer.

Nicht zu vergessen den Umweltschutz und die Senkung des Energieverbrauchs. Die moderne Technologie und gute Infrastrukturanbindung haben in den vergangenen Jahren auch andere Unternehmen für sich entdeckt und sich auf dem Areal angesiedelt. „Unsere Investitionen sind Ausdruck des Vertrauens in den Standort und sichern Arbeits- und Ausbildungsplätze“, erklärte Kremer. „Lassen sie den Charme eines 110 Jahre alten Standortes auf sich wirken“, meinte der Sprecher und wünschte den Besuchern „viele Aha-Erlebnisse“.

Und die gab es am laufenden Band, dafür sorgte eine Erlebnisroute mit 19 verschiedenen Stationen. Der erste Eindruck: Hier treffen tatsächlich Tradition und Moderne aufeinander. Hinter alten und auch neuen Mauern verstecken sich innovative Unternehmen, die den Besuchern vermittelten, wie spannend Chemie sein kann.

„Ich wusste gar nicht, was hier alles in unserer unmittelbaren Nachbarschaft produziert und wofür es gebraucht wird“, zeigte sich der Rheingönheimer Willi Schmitz beein-



Im Bereich Metallbearbeitung zeigen Jan Boomgaarden (links) und Bernhard Styrzebecher (rechts) den neugierigen Besuchern interessante Röhrkonstruktionen.

FOTO: KUNZ

drückt. Er besichtigte den BK Giulini-PC Betrieb, in dem Vorprodukte für die Pharma- und Kosmetikindustrie hergestellt werden. „Die Dokumentation über die Sanierung der Rotschlamm-Halde will ich mir noch ansehen“, schilderte er seine weiteren Pläne.

Zwei Buslinien verbanden die einzelnen Stationen auf dem weitläufigen Gelände miteinander. Sicherheit hatte Vorrang – selbst kürzeste Strecken durften nicht zu Fuß zurückge-

legt werden. Für die einzelnen Betriebsstätten war Schutzkleidung vorgeschrieben. Das hieß also Ohrenstöpsel rein, Helm auf, Schutzweste oder weißen Chemikermantel an.

Giulini-Mitarbeiterin Roswitha Bierbaum aus Waldsee war mit Tochter und Enkelin unterwegs. „Sehr schön und sehr spannend“, fand sie die vielen Angebote. Auch ihre zehnjährige Enkelin Fabienne habe viel Spaß am Blick hinter die Kulissen. „Schade nur, dass ich meiner Familie

nicht meinen Arbeitsplatz zeigen kann“, bedauerte sie. „Der ist leider abgesperrt.“

Vieles gab es noch auf der Erlebnisroute zu entdecken. Sei es der Gipsbetrieb von Giuliani, wo sich lange Warteschlangen bildeten, die Wissenschaftsshow oder die Führungen bei Almatris. Hier standen mit der Sinter-Anlage, der Kalzination und dem Mahlzentrum gleich drei Anlagen zur Auswahl. Auch an die jüngsten Besucher war gedacht. Für sie gab es

ein Kinderzelt samt Band, Kinderschminken, Bastelangeboten sowie Hüpfburg und Kletterparcours.

Auch Oberbürgermeisterin Eva Lohse schaute beim Tag der offenen Tür vorbei: „Es passiert hier ein Stückchen Zukunft“, sagte sie mit Blick auf die Kombination von Industrie- und Dienstleistungsbetrieben. „Beide werden gebraucht. Und die Verbindung ist der Schlüssel für die Zukunft am Standort Ludwigshafen und im Industriepark Süd.“ (rad)